

die Erde darauf, und hartten darauf das Grab glatt und reinlich. Zuletzt pflanzten sie noch zwei Hollundersträucher auf das Grab, und, um das Fest zu beenden, liefen sie zum Springbrunnen, füllten ihre kleinen Gießkannen mit Wasser an, und begossen damit die Hollundersträucher; dies gab neuen Stoff zum Vergnügen und zum Lachen; sie verfolgten sich, suchten Eines dem Andern die Beine zu begießen, und Jedes lief vor dem Andern lachend und schreiend davon. Noch nie hatte man ein lustigeres Begräbniß gesehen; freilich begrub man nur eine alte Puppe ohne Farbe, ohne Haare, ohne Beine und ohne Kopf, die Niemand mehr liebte und betrauerte. Der Tag verging sehr lustig und vergnügt, und als Camilla und Magdalene nach Hause fahren wollten, baten sie Paul und Sophien, bald wieder eine Puppe zu zerbrechen, damit sie noch einmal ein so lustiges Begräbniß erleben könnten.

### 3. Die Kalkgrube.

Die kleine Sophie war nichts weniger als gehorsam. Ihre Mama hatte ihr verboten, allein in den Hof zu gehen, wo die Maurer ein Haus für die Hühner, Truthühner und Pfauen bauten, und Sophiens größtes Vergnügen war, ihnen dabei zuzusehen. Wenn ihre Mama hinging, so nahm sie sie stets mit, doch befahl sie ihr, ganz dicht neben ihr zu bleiben. Sophien war dies sehr unangenehm, da sie lieber nach links und nach rechts gelaufen wäre, und deshalb fragte sie eines Tages:

„Mama, warum willst du denn nicht, daß ich allein